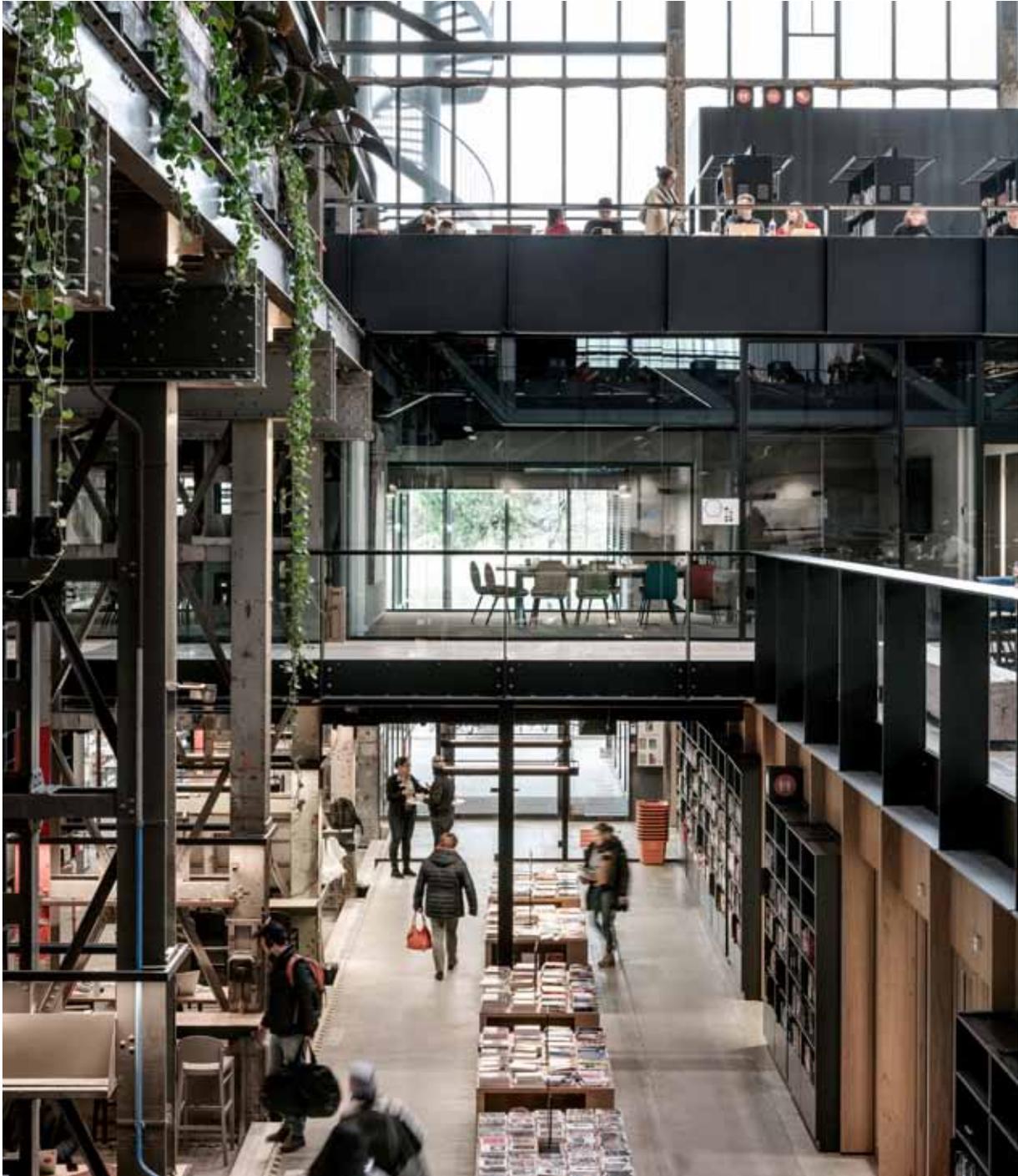


LocHal, Tilburg/NL:
Lokomotive urbanen Wandels



pic_01_LocHal_CI-BIB3-1902.jpg: Mit der Transformation eines Eisenbahndepots aus den 1930er-Jahren in eine „hybride Bibliothek“ haben Civic Architects ein Stück lokaler Industriegeschichte vor dem Vergessen bewahrt. Das vielseitig nutzbare Industriebauwerk im Zentrum von Tilburg, die sogenannte „LocHal“, zieht täglich viele Hundert Besucher an. Nicht alle kommen wegen der Bibliothek – viele werden auch von den verschiedenen Science-Labs, den Seats2Meet oder einfach nur dem Bistro gelockt.

Bauherr: Stadtverwaltung Tilburg/NL
Architekten: Civic Architects, Amsterdam
Fotos: © Stijn Bolaert, Gent/NL | © Jansen AG
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

LocHal, Tilburg/NL:
Lokomotive urbanen Wandels



pic_02_LocHal_CI-BIB2-1106-2.jpg: Die zweischiffige Industriehalle aus den 1930er-Jahren blieb im Wesentlichen als Raum für Kultur und Begegnung erhalten.



pic_04_LocHal_CI-BIB4-2728.jpg: Für die neuen Fassaden wählten die Architekten das Stahlprofilssystem Jansen VISS.



pic_03_LocHal_CI-BIB3-2047.jpg: Die historischen Industrieverglasungen (im Bild oben) wurden nach Möglichkeit instandgesetzt.



pic_05_LocHal_CI-BIB3-2030-1.jpg: Civic Architects haben mit der LocHal einen urbanen Raum von hoher Aufenthaltsqualität geschaffen, der von Anwohnern und Besuchern gleichermaßen begeistert angenommen wird.

Bauherr: Stadtverwaltung Tilburg/NL
Architekten: Civic Architects, Amsterdam
Fotos: © Stijn Bolaert, Gent/NL | © Jansen AG
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

LocHal, Tilburg/NL:
Lokomotive urbanen Wandels

Mit der Transformation eines Eisenbahndepots aus den 1930er-Jahren in eine „hybride Bibliothek“ haben Civic Architects ein Stück lokaler Industriegeschichte vor dem Vergessen bewahrt. Das vielseitig nutzbare Industriebauwerk im Zentrum von Tilburg, die sogenannte „LocHal“, erhielt ein neues Innenleben – und an der Süd-/Westfassade grosszügige Verglasungen aus dem VISS-Stahlprofilsystem von Jansen.

Bis in die 1980er-Jahre hinein wurde in der „Gleiszone“ von Tilburg, einst Wartungsbahnhof der Niederländischen Eisenbahn, an Lokomotiven und Waggons geschraubt und geschweisst. Dann wurden die Betriebe nach und nach aufgegeben. Im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung hat die Stadt Tilburg das rund 75 Hektar grosse Areal nördlich der Gleisanlagen erworben. Es soll nun nach und nach in ein urbanes Zentrum umgewandelt werden. Geplant ist eine Mischung aus Neubauten und der Erhalt ausgewählter Bauwerke, die das Ortsbild seit Generationen prägen. Zu ihnen zählt das einstige Eisenbahndepot, das nun als „LocHal“ eine zukunftsorientierte Nutzung erfährt.

Die zweischiffige Industriehalle, die schon von weitem durch ihre schiere Grösse von 90 x 60 m und 15 m Höhe auf sich aufmerksam macht, blieb im Wesentlichen als Raum für Kultur und Begegnung erhalten. Civic Architects haben lediglich zwei Ebenen und eine Galerie hinzugefügt sowie den „City Balcony“, der die ungestörte Sicht auf die Altstadt auf der gegenüberliegenden Seite der Gleisanlagen ermöglicht. LocHal ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit der Amsterdamer Architekten mit Braaksma & Roos Architectenbureau und Inside Outside / Petra Blaisse. Das Ingenieurbüro Arup beriet zu statischen, bauphysikalischen und akustischen Belangen, während die Einrichtung der Bibliothek, der verschiedenen „Labore“, des Cafés und der Büros von Mecanoo stammt – allesamt namhafte Büros, die in einer beispielhaften Zusammenarbeit diesen ganz besonderen Ort geschaffen haben.

Die Eingangshalle der LocHal hat die Form eines überdachten Stadtplatzes mit vereinzelt stehenden Lesetischen, einem Ausstellungsbereich und einem Bistro. Die tiefen Stufen zur ersten Ebene können als Sitzgelegenheit für mehr als tausend Zuschauer genutzt werden. Ein breiter Treppenlauf führt tiefer in das Gebäude, das sich durch riesige Glasfassaden auszeichnet. Auf der zweiten Ebene erlaubt die Galerie den genaueren Blick auf die historischen Industrieverglasungen. Sie wurden nach Möglichkeit restauriert. Überall dort, wo die Fassade erneuert wurde – entweder, weil nachträglich hinzugefügte Anbauten abgebrochen wurden oder aber weil die Umnutzung mehr Tageslicht erforderte – wurden grossflächige Glasfassaden erstellt. Civic Architects wählten hierfür das Profilsystem Jansen VISS; ein Stahlprofilsystem, das sich ganz besonders zur Herstellung grossformatiger, hoch wärmegeämmter Vertikalfassaden eignet. Seine schlanke Ansichtsbreite von nur 60 Millimetern (150 Millimeter tief) lässt maximal viel Tageslicht einfallen. Die neue Fassade sitzt vor der primären Struktur des Lokschuppens und wurde mit Stahllaschen an dieser befestigt. Die schwarzen Stahlprofile unterstreichen gekonnt den industriellen Charakter der früheren Werkhalle.

Doch es gibt noch einen weiteren Grund, der für das hochtragfähige Stahlprofilsystem Jansen VISS sprach, nämlich die enormen Glasformate und die Anordnung der Scheiben innerhalb des Gebäuderasters von 5,40 Metern. Die Glasscheiben der obersten Reihe sind 1,35 Meter breit;

LoCHal, Tilburg/NL:
Lokomotive urbanen Wandels

vier Scheiben füllen das Raster. Darunter verläuft ein Band von 2,70 Meter, also doppelt so breiten Scheiben, sodass das Raster mit nur zwei Scheiben gefüllt ist. Die Scheiben der untersten Reihe fallen mit ihrer Breite von 1,80 Meter insofern aus diesem Raster, als die Pfosten der mittleren Reihe nun mittig auf den Riegeln der untersten Reihe auftreffen. Um die Last dieser Pfosten über 90 Grad abzuleiten, wurden diese Riegel mit einem innenliegenden Stahlflach verstärkt – ein konstruktiver Kunstgriff, der nur mit Stahlprofilen möglich ist: Von aussen wirkt die Fassade wie aus einem Guss.

Mit dem VISS System bietet Jansen eine hochwärmegedämmte Fassadenkonstruktion mit Passivhauszertifikat – auch wenn diese Anforderung bei der LoCHal nicht gefragt war. Da aus denkmalpflegerischen Gründen weite Teile der historischen Industrieverglasung restauriert wurden, wurde in den neu erstellten Bereichen lediglich eine Zweifach-Isolierverglasung eingesetzt. Die Gebäudehülle dient in erster Linie als Wind- und Wetterschutz. Für thermische Behaglichkeit im Inneren sorgt ein ausgefeiltes Klimatisierungskonzept. Mittels sechs raumhoher „Textilwände“ (Design: Petra Blaisse) können einzelne Bereiche abgetrennt und separat klimatisiert werden.

Das für die Klimatisierung des grossen Volumens gewählte Prinzip, nämlich „Menschen erwärmen, nicht den Raum“, kann durchaus in zweifacher Hinsicht verstanden werden: Civic Architects haben mit der LoCHal einem urbanen Raum von hoher Aufenthaltsqualität geschaffen, der von Anwohnern und Besuchern gleichermaßen begeistert angenommen wird.

(Infokasten)

Maximale Möglichkeiten mit einem Minimum an Komponenten

Mit dem VISS Fassadensystem bietet Jansen einen modularen Systembaukasten, mit dem sich energieeffiziente Hightech-Fassaden einfach und wirtschaftlich planen und ausführen lassen – selbst Dachverglasungen sind möglich. Die hervorragenden statischen Eigenschaften von Stahl erlauben die Anordnung grossformatiger Glasflächen bei gleichzeitig äusserst schmalen, filigranen Innenansichten. So entsteht das einzigartige Raumgefühl, das Grosszügigkeit und Transparenz mit der Sicherheit einer ausgereiften Systemlösung verbindet.

BAUTAFEL

Bauherrin: Stadtverwaltung Tilburg/NL

Architektur: Civic Architects, Amsterdam/NL

Metallbauer: Façadis Geveltechniek, AH Oldenzaal/NL

Verwendete Stahlprofilsystem: VISS

Systemlieferant: Jansen AG, Oberriet/CH

Vertrieb: Klöckner Metals ODS Nederland

Text: Anne Marie Ring, München/DE

Fotos: Stijn Bollaert, Gent/NL

Bildrechte: Jansen AG, Oberriet/CH

Die Nutzung der Fotos für redaktionelle Zwecke ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

Kontakt für die Redaktionen

BAUtext Mediendienst München

Anne-Marie Ring

DE-81927 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Mail: a.ring@bautext.de

www.bautext.de

Jansen AG

Anita Lösch

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Mail: anita.loesch@jansen.com

www.jansen.com